



am Hornbach entlang

Schöner Leben

Kostenlose Zeitschrift der Sozialen Stadt

„SAGEN SIE UNS, WO DER SCHUH DRÜCKT!“

Startschuss zum Projekt mit großer Bürgerbeteiligung

In den kommenden Jahren wird die Stadt Zweibrücken das Planungsgebiet „entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ nach und nach aufwerten. Dabei sollen alle Lebens- und Wohnbedingungen verbessert werden. Helfen werden Fördermittel des Städtebauförderprogramms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“. Die Rosenstadt hatte sich Ende des Jahres 2014 beim Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz für die Aufnahme in das Programm beworben – und erhielt die Zusage. Seitdem hat das Projekt zügig Fahrt aufgenommen.



„Soziale Stadt“ – Auftaktveranstaltung in Breitwiesen

So manche Bewohnerin und mancher Bewohner fragte sich im vergangenen Jahr, warum fremde Personen mitten in Bubenhausen leerstehende Häuser, den Hornbach, das weniger attraktive Wohnumfeld in Breitwiesen/Ixheim und sogar den unschönen Stadteingang in der Lanzstraße fotografierten. Des Rätsels Lösung: Die sogenannten „Vorbereitenden Untersuchungen“ für das Zweibrücker Projekt „Soziale Stadt - entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ waren voll im Gange. Monatelang begutachteten zwei externe Büros, Sozialplaner Dr. Sven Fries und Landschaftsarchitekt Klaus-Dieter Aichele, das Gebiet unter sozialen und städtebaulichen Gesichtspunkten und werteten Daten und Statistiken aus. Zahlreiche Gespräche mit Schlüsselpersonen brachten weitere wichtige Erkenntnisse und ein Stimmungsbild.

„Nichts soll ohne die Bürger geschehen“, betonte Oberbürgermeister Kurt Pirmann. Folgerichtig zog sich die Bürgerbeteiligung wie ein roter Faden durch das Projekt. Den Startschuss bildeten im Juli 2015 zwei öffentliche Veranstaltungen in den Breitwiesen und in Bubenhausen. „Sagen Sie uns, wo der Schuh drückt“, forderte Sven Fries die insgesamt rund 300 Bürgerinnen und Bürger auf, die gekommen waren. Sie schilderten, worin aus ihrer Sicht die Schwächen, aber auch die Stärken „ihres“ Stadtteils bestehen. Danach folgte die Zukunftswerkstatt. Dort erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ziele und Maßnahmen.

Auch die repräsentative Umfrage, bei der über 300 Bürgerinnen und Bürger mitmachten, sowie eine Sicherheitsbegehung brachten neue Ideen. Schlussendlich informierten Stadtverwaltung und Planer die Bürgerinnen und Bürger während der großen Informationsveranstaltung im Dezember über die Ergebnisse, die sich herauskristallisiert hatten. Am 17. Februar 2016 wurde nun das „Integrierte Handlungskonzept“, das die Ergebnisse und Maßnahmen beinhaltet, von den zuständigen politischen Gremien verabschiedet.



Auftaktveranstaltung in Bubenhausen

DYNAMISCH

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich freue mich sehr, dass Sie heute die erste Ausgabe der Stadtteilzeitung „Soziale Stadt - entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ in der Hand halten können. Ein Jahr lang liefen im Projektgebiet, das die Stadtteile Bubenhausen und Teile von Ixheim umfasst, die vorbereitenden Untersuchungen. Öffentliche Beteiligungsaktionen stellten die Weichen für die zukünftige Entwicklung des Planungsgebiets. Das ist ein guter Anlass, um eine erste Bilanz zu ziehen und einen Blick auf das zu werfen, was bereits geleistet werden konnte.



Dank der Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ besteht im Planungsgebiet die Chance, in den kommenden zehn bis zwölf Jahren sowohl bauliche als auch soziale Maßnahmen umzusetzen. Für den Start des Projektes wurden verschiedene Bürgerbeteiligungsaktionen durchgeführt - Ihre Meinung ist uns wichtig! Welche Dynamik diese Prozesse unter Ihnen, den Bewohnerinnen und Bewohnern des Gebiets, genommen hat, wird in dieser Ausgabe besonders deutlich. Während der beiden Auftaktveranstaltungen, der Bürgerbefragung, der Sicherheitsbegehung, in der Zukunftswerkstatt und auf der Informationsveranstaltung war die Bereitschaft unter Ihnen sehr groß, sich am Entwicklungsprozess zu beteiligen. Das belegt den Erfolg der Idee „Soziale Stadt“. Ihr bürgerschaftliches Engagement und der Einsatz von Ehrenamtlichen können bereits zum jetzigen Zeitpunkt als wesentliche Qualitätsmerkmale der Stadtteilentwicklung in Bubenhausen und Breitwiesen/Ixheim angesehen werden. Ich möchte mich bei Ihnen allen, die sich in der ersten Phase des Projektes in großer Zahl aktiv bei den Beteiligungsaktionen eingebracht, ihre Wünsche und Ideen geäußert und gemeinsam dafür gearbeitet haben, bedanken. Mit Ihrer Hilfe soll es uns gelingen, die Stärken von Bubenhausen und Breitwiesen/Ixheim aus- und die Schwächen abzubauen. Dank der Unterstützung des Bundes und des Landes hoffen wir, zahlreiche Projekte realisieren zu können.

Eine erfolgreiche Stadtteilentwicklung lebt von der zielorientierten Beteiligung der Bürgerschaft und der Institutionen des Stadtteils. Sie lebt von innovativen Projekten, einer konsequenten Umsetzung und der fachübergreifenden Zusammenarbeit der städtischen Verwaltung. Ebenso wichtig ist es jedoch, dass die politischen Entscheidungsträger diesen Prozess in Zukunft mittragen. Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam engagiert die Stadtteile weiterentwickeln. Ich setze auch weiterhin auf Sie!

Eine spannende Zeit mit vielen positiven Veränderungen in Bubenhausen und Breitwiesen/Ixheim liegt vor uns.

Ihr
Kurt Pirmann
Oberbürgermeister

SOZIALE STADT - Was ist das?

Das Städtebauförderprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Soziale Stadt“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und der Länder wurde im Jahr 1999 mit dem Ziel gestartet, die „Abwärtsspirale“ in benachteiligten Stadtteilen aufzuhalten. Die hier durchfinanzierten Maßnahmen können sich auf städtebauliche Bereiche und das Wohnumfeld beziehen, auf den Arbeitsmarkt, die Integration von Migranten, auf Jugendliche oder ältere Menschen, die Vernetzung der bestehenden Angebote, die Gesundheit und vieles mehr. Es ist dadurch möglich, in Abhängigkeit der Problemlagen im jeweiligen Quartier zielorientiert zu arbeiten.

AUF GEHT'S!

Gelungener doppelter Auftakt in Bubenhausen und Breitwiesen

„Wir wollen in Bubenhausen und in den Breitwiesen etwas bewegen“, sagt Zweibrückens Oberbürgermeister Kurt Pirmann. Dabei möchte die Stadt die Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen, die sich im Planungsgebiet befinden, einbinden. Fragen wie „Wie soll das Wohnumfeld gestaltet werden?“ und „Wo fehlt es an gutem Wohnraum?“ wurden auf den beiden Auftaktveranstaltungen am 17. und 18. Juli 2015 zur Diskussion gestellt.

Kurze Wege hatte die Stadtverwaltung im Sinn, als sie aufgrund des großflächigen Fördergebiets, das Teile von Bubenhausen und Ixheim umfasst, gleich zwei Auftaktveranstaltungen anberaumte. Die Bewohnerinnen und Bewohner dankten es mit reger Teilnahme: Insgesamt kamen rund 300 von ihnen, um über Leben und Wohnen in ihren Stadtteilen zu diskutieren.

Los ging es in Breitwiesen vor dem Quartierstreff im Rahmen des Seniorensommers. „Wir haben einen Schulhof, aber der ist wirklich trist, drum Städteplaner, Banken, Gäste gebt euch einen Ruck“, forderten Mädchen und Jungs der Breitwiesener-Grundschule in einem selbstgeschriebenen Lied zum Auftakt auf. Am darauffolgenden Tag eröffneten die Kinder der Kita Sonnenschein in Bubenhausen mit dem Lied „Was sie sich für ihren Kindergarten wünschen“ die zweite Veranstaltung. Danach verteilten sich die Bürgerinnen und Bürger in die Pavillons. Insgesamt vier Moderatoren nahmen Schwächen, aber auch Stärken und Potentiale des Gebietes auf.

Insbesondere die gute Busverbindung, die Kitas, die Grundschule Breitwiesen, die Vereine TSC und VB 1901 e.V. Zweibrücken sowie die gute Beleuchtung in der Tilsitstraße wurden positiv hervorgehoben. Als hilfreich für die Entwicklung des Planungsgebiets nannten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem die Umnutzung der Leerstände in der Ortsmitte von



Grundschülerinnen und Grundschüler aus Breitwiesen singen über ihren Schulhof

Bubenhausen, ein Quartiersmanagement, Aufenthaltsmöglichkeiten, Verkehrsberuhigung und attraktive Spielplätze sowie barrierefreie Wohnungen, vor allem in Breitwiesen.

Als Publikumsmagnet erwies sich die fast 4,50 Meter lange und 2,50 Meter breite Grundplatte, die in den Monaten danach von

Jugendlichen des Internationalen Bundes – Freie Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V. unter der Federführung von Torsten Wolf zum Stadtteilmodell ausgebaut wurde. Die Bürgerinnen und Bürger markierten mit kleinen Spielfiguren auf dem Modell ihr Wohnhaus und suchten die Stellen, über die sie zuvor schon gesprochen hatten.



Das künftige Stadtteilmodell als Publikumsmagnet



Angeregte Diskussionen auf den Auftaktveranstaltungen



Projektarbeit in der Kita Sonnenschein: Das selbstgebastelte Modell - so stellen sich die Kinder ihre Kita vor

DAS STEUER IN DER HAND

Die Lenkungsgruppe der Sozialen Stadt

Damit das Programm „Soziale Stadt“ seine positive Wirkung zeigt, muss ein Projekt zielgerichtet gesteuert und seine Maßnahmen nachhaltig umgesetzt werden. Dies gelingt, wenn während des Planungs- und Umsetzungsprozesses unterschiedliche Kompetenzen und Ressourcen gebündelt werden. Entsprechend setzt sich die Lenkungsgruppe des Projekts „Soziale Stadt - entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ aus Vertretern mehrerer Fachgebiete zusammen. Diese ämterübergreifende Gruppe tagt alle ein bis zwei Monate unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Kurt Pirmann.

Neben dem Oberbürgermeister gehören der Lenkungsgruppe an: Bernd Beck (GeWoBau GmbH, Prokurist), Werner Boßlet (Umwelt- und Servicebetrieb Zweibrücken), Heinz Braun (Amt 10 – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Thomas Deller (Amt 40 – Schulverwaltungs- und Sportamt), Harald Ehrmann (Amt 60



Projektleiter Harald Ehrmann und Stadtplanerin Barbara Kleiner

– Bauamt Stadtplanung), Peter Ernst (Amt 51 – Jugendamt), Birgit Heintz (Amt 50 – Amt für soziale Leistungen), Jörg Klein (Amt 51 – Jugendamt/ Kindertagesstättenwesen), Barbara Kleiner (Amt 60 – Bauamt Stadtplanung), Anne Kraft (I Wirtschaftsförderung), Bruno Maier (Amt 20 – Kämmerei), Werner Marx (GeWoBau, Geschäftsführer), Christian Michels (Amt 60 – Bauamt), Klaus Stefaniak (Amt 30 – Ordnungsamt), Yvonne Weber (GeWoBau GmbH) und Markus Wilhelm (Amt 51 – Jugendamt).

Zusätzlich behält Klaus Spengler von der Polizeiwache Zweibrücken den Sicherheitsaspekt im Auge. Zu guter Letzt sind auch zwei externe Partner eingebunden: Dr. Sven Fries (Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries, Speyer) und Klaus-Dieter Aichele (Büro bierbaum.aichele Landschaftsarchitekten, Mainz), die für die Stadt Zweibrücken die Vorbereitenden Untersuchungen und das Integrierte Handlungskonzept entwickelten.

„DA GIBT ES WAS ZU TUN“

Umfassende Bürgerbefragung im Fördergebiet

„Was gefällt Ihnen gut an Bubenhausen und Breitwiesen/Ixheim – und was gefällt Ihnen nicht?“ Um auf diese Fragen eine Antwort zu bekommen, startete die Stadtverwaltung Zweibrücken eine große repräsentative Umfrage. Zwei Wochen lang waren im Juli die Bewohnerinnen und Bewohner ab 14 Jahren aufgefordert, auf einem vierseitigen Fragebogen ihre Meinung zur Lebensqualität und dem Sicherheitsgefühl in ihrem Wohngebiet kundzutun. Von dieser Möglichkeit machten sie regen Gebrauch: Die Stadtverwaltung konnte den Rücklauf von 317 gültigen Fragebögen verzeichnen – das entspricht einer Quote von knapp zehn Prozent.



Die Ergebnisse der Fragebogenaktion brachten neue Erkenntnisse über Stärken und Schwächen: In dem betroffenen Gebiet Bubenhausen wurde das Wohnumfeld (Verkehrs- und Parksituation, Sicherheit und Lärm) wesentlich negativer wahrgenommen als in den Breitwiesen in Ixheim. In den Breitwiesen hingegen wurden das Stadtbild und der Mangel an Treffpunkten, vor allem für Senioren und Kinder,

negativ bewertet. Unmut riefen Lärmbelästigungen, Schmutz, überschrittene Geschwindigkeiten und fehlende Freizeitmöglichkeiten hervor. Rund 85 Prozent aller Befragten sehen einen Veränderungsbedarf.

Positiv wurden in beiden Stadtteilen die Verkehrsanbindung, die Infrastruktur, die gute Gemeinschaft und die Naturnähe wahrgenommen. Die Ergebnisse im Hinblick auf die Sicherheit zeigen, dass die Bürgerinnen und Bürger sich in Bubenhausen unsicher, mehr als die Hälfte mittelmäßig, relativ und sehr unsicher fühlen. In den Breitwiesen hingegen ist das subjektive Sicherheitsgefühl höher.

Sehr zufrieden sind die Bubenhausener wie auch die Bewohnerinnen und Bewohner der Breitwiesen mit den Einkaufsmöglichkeiten vor Ort und mit den Kindergärten.

Die Ergebnisse der Umfrage haben einen direkten Einfluss auf die Maßnahmen, die für die zukünftige Entwicklung der Stadtteile eine entscheidende Rolle spielen. Mit der Teilnahme an der Umfrage hatten die Bewohnerinnen und Bewohner also eine Chance, zur positiven Entwicklung ihres Stadtteils beizutragen. „Welche Schulnote“, so lautete eine der Fragen, „würden Sie den Stadtteilen Bubenhausen und Breitwiesen/Ixheim geben?“. Die Gesamtbewertung der Stadtteile machte die Unzufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner deutlich: Breitwiesen/Ixheim erreichte den Notendurchschnitt 3,10, Bubenhausen nur 3,56. „Befriedigend“ und „ausreichend“ also, und eine Notiz auf einem der Fragebögen brachte es auf den Punkt: „Da gibt es was zu tun.“



Jede Meinung zählt! Eine Bürgerin wirft einen ausgefüllten Fragebogen in die Urne

FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT

Zukunftswerkstatt als weiterer Schritt nach vorne

„Wenn ich König/Königin von Bubenhausen und Breitwiesen/Ixheim wäre, dann würde ich ...“, so lautete die „Königs-Frage“. Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftswerkstatt ließen sich eine Antwort einfallen und schickten diese, an einen Ballon geknüpft, in den blauen Himmel. Dann ging es in die Räumlichkeiten der Vereinigten Bewegungsspieler Zweibrücken e.V. (VB) – und auch hier waren gute Ideen gefragt, ging es doch um nichts weniger als um die zukünftige Lebensqualität im Planungsgebiet der „Sozialen Stadt“.

Das Programm war raff. Nachdem Dr. Charlotte Glück mit historischen Fotos die Vergangenheit von Bubenhausen und Breitwiesen/Ixheim hatte aufleben lassen, warfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Blick in ihre Zukunft: In drei „Verkstätten“ zu den Themen „Bildung, Wirtschaft und Arbeit“, „Städtebauliche Infrastruktur – Wohnen“ sowie „Zusammenleben und Quartiersmanagement“ entwarfen sie ihre Vision davon, wie das Planungsgebiet in zehn Jahren aussehen könnte.



Zur Eröffnung – eine Luftballonaktion



Als strahlende Siegerin des Luftballonwettbewerbs ging Wilma Hilgert hervor, denn ihr Ballon hatte die weiteste Strecke zurückgelegt: Er war im Forsthaus Annweiler gefunden worden, hatte also fast 60 Kilometer geschafft. Oberbürgermeister Kurt Pirmann gratulierte ihr und überreichte den Preis: fünf Freikarten für das Schwimmbad in Zweibrücken.



Gespannt verfolgen die Teilnehmenden, was in den Werkstätten erdacht wurde

Am Ende hingen unzählige farbige Zettel mit konkreten Maßnahmen an den Wänden. Ganz oben auf der „Wunschliste“ stand die Schaffung von mehr Aufenthaltsmöglichkeiten. Es zeigte sich auch, dass die Verkehrsberuhigung in den Ortsmitten Bubenhausen und Ixheim ein ebenso großes Thema war wie die Stärkung und der Ausbau der sozialen Infrastruktur: Für ein besseres Miteinander wurden ein Quartiersmanager und Begegnungsstätten gefordert, sei es als Café oder für generationsübergreifende Angebote.

BILANZ ZIEHEN!

Große Informationsveranstaltung

Rund 70 Bürgerinnen und Bürger informierten sich im vergangenen Dezember über zukünftige Maßnahmen der „Sozialen Stadt“. In der großen Veranstaltung „Perspektiven entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ in den Räumlichkeiten des Arbeiter-Samariter-Bunds (ASB) Zweibrücken diskutierten sie eifrig mit und setzten ihre eigenen Schwerpunkte.



Das Stadtteilmodell ist ein Anziehungspunkt

Endlich war es soweit: Nachdem sie in den Monaten zuvor mit mehreren Beteiligungsaktionen im Planungsgebiet unterwegs gewesen waren, die gründlichen Vorbereitenden Untersuchungen abgeschlossen und die Vorschläge der Bürgerschaft auf Machbarkeit und Finanzierbarkeit hin überprüft hatten, konnten die Planer konkrete Ergebnisse und mögliche soziale und bauliche Maßnahmen präsentieren. „Diese sollen“, erklärte Oberbürgermeister Kurt Pirmann, „den Wohnwert und die Attraktivität der Stadtteile steigern“. Die Maßnahmen könnten in den kommenden rund zehn bis zwölf Jahren im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ umgesetzt werden – in Abstimmung mit den politischen Entscheidungsträgern. „Doch die Umsetzung braucht auch Zeit“, betonte der Oberbürgermeister. „Wir können natürlich nicht alle Maßnahmen sofort verwirklichen, sondern im Laufe von mehreren Jahren.“

Dann waren ein weiteres Mal die Bewohnerinnen und Bewohner des Planungsgebiets gefragt. Am großen, inzwischen fertiggestellten Stadtteilmodell, auf dem 20 Baumaßnahmen gekennzeichnet waren, markierten sie jene Maßnahmen, die ihnen persönlich besonders wichtig waren. Schnell war klar, was ihnen



Diskussionen über die zukünftigen Maßnahmen

besonders am Herzen lag: die Wiedereröffnung der Fußgängerbrücke „In den Stegwiesen“, die Umgestaltung der Ortsmitte in Bubenhausen und der Aus-/Neubau des Jugendtreffs bei TSC. Es folgten die Sanierung des Spielplatzes in der Brückenstraße, ein Quartierszentrum in Bubenhausen und ein Quartierstreff mit kleiner Multifunktionshalle in Breitwiesen.

WAS FOLGT NUN?

Die Maßnahmen der „Sozialen Stadt“ – Ein Auszug

Welche Projekte in den kommenden rund zehn bis zwölf Jahren realisiert werden, hängt von der Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner, den Kosten und dem Beschluss der politischen Gremien ab. Einige der empfohlenen Maßnahmen, darunter auch die Favoriten der Anwohner, wollen wir Ihnen im Folgenden vorstellen:

Quartierszentrum Bubenhausen

Eine generationsübergreifende Anlaufstelle in der Ortsmitte bietet das Quartierszentrum in Bubenhausen an. Ein Stadtteilbüro und eine bereits bestehende Spiel- und Lernstube finden sich darin. Zusätzliche Räumlichkeiten zur Unterstützung bereits bestehender örtlicher Vereine und zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements stehen ebenfalls im Gebäude zur Verfügung.

Aufwertung Ortsmitte Bubenhausen

Maßnahmen wie beispielsweise die Aufwertung des öffentlichen Platzes an der Ecke in der Friedrich-Ebert-Straße/Hohlstraße, die Anordnung von Kurzparkerplätzen, die Führung von Radwegen und die Positionierung von Querungshilfen sind vorgesehen, um die Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte zu verbessern.

DIE „STARTER-PROJEKTE“

Sanierung Kita Sonnenschein

Die Kita Sonnenschein in der Hohlstraße 22 ist eine wichtige Anlaufstelle für Familien. Nach der Sanierung des Gebäudes entstehen zusätzliche U3-Plätze, die im Stadtteil dringend benötigt werden. Zudem können zusätzliche Angebote für Familien mit Kleinkindern in der Kindertagesstätte angeboten werden.

Breitwiesen Straßenausbau

Die Allenstein- und Tilsitstraße sind baulich und gestalterisch in einem stark verbesserungswürdigen Zustand. Positive Veränderungen werden durch eine barrierefreie Umgestaltung und durch die Aufwertung der Aufenthalts- und Freiraumgestaltung erzielt.



Vorher



Nachher

Fußgängerbrücke In den Stegwiesen

Die Wiedereröffnung der Brücke wird die Vernetzung der Wegstrukturen im Gebiet verbessern und leistet einen Beitrag zur Belebung der Ortsmitte von Bubenhausen. Außerdem verbindet die Fußgängerbrücke die Ortsmitte mit dem Freiraumbereich am Hornbach. Eine Aufwertung dieses Bereichs soll für Bürgerinnen und Bürger als Erholungsraum dienen.

Schulhofumgestaltung Breitwiesenschule

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung haben die Grundschülerinnen und Grundschüler über ihren tristen Schulhof gesprochen. Sie vermissen hier eine kindgerechte Pausen- und Freizeitgestaltung. Mit attraktiven Spiel- und Bewegungsangeboten und durch Begrünung soll der Schulhof aufgewertet werden.

Quartiersmanagement

Das Quartiersmanagement soll dafür sorgen, dass die zu realisierenden baulichen Maßnahmen gemeinsam mit den Schlüsselpersonen und der Bürgerschaft geplant und umgesetzt werden.

Quartierstreff Breitwiesen mit kleiner Multifunktionshalle

Es besteht die planerische Überlegung, einen Quartierstreff zentral in Breitwiesen zu etablieren. Der vorhandene Quartierstreff des DRK könnte in das neue Raumangebot integriert werden, mit dem Ziel, generationsübergreifende Spiel- und Bewegungsangebote zu schaffen. Deshalb ist eine Ergänzung in Form einer kleinen Multifunktionshalle angedacht.

Die detaillierten Protokolle der Veranstaltungen können im Internet als PDF-Dokument unter www.zweibruecken.de heruntergeladen werden.



Vorher



Nachher

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Zweibrücken

Verantwortlich für den Inhalt: Stadt Zweibrücken

Redaktion und Layout: Stadtberatung Dr. Sven Fries

Auflage: 3.000 Exemplare

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Gefördert von: Gemäß § 9, Absatz 4 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz teilen wir mit: Die Stadtteilzeitung wird zu 100% gefördert durch Mittel der Städtebauförderung aus dem Programm Soziale Stadt (75% Städtebaufördermittel des Landes einschließlich Bundesfinanzhilfen und 25% Städtebaufördermittel der Stadt Zweibrücken)